

worffen. Zum Exempel. Wir halten unser Gesicht für einen unverwerfflich beglaubten Zeugen/wie fälschlich berichtet er aber/wann wir den Mond so groß/ als einen Holländischen Käß ansehen/ oder einen Stab in dem Wasser für krumm halten/ oder auf dem Schiff vermeinen/ die Erde weiche von ihrem Ort. Das Gehör wird betrogen/wann wir in einem Thal die Trompeten hören/ und vermeinen/ es seye in der Ferne/ was in der Nähe ist/ wie auch bey dem Donner/ und in andre Wege zu beobachten ist. Den Geschmack und Geruch zu betriegen/ ist noch leichter; am allerleichtesten aber wird die Phantasia und Bildungskrafft/ wie auch die Gedächtnis betrogen; daß also Democratus Ursach gehabt zu sagen/ die Wahrheit habe sich in einem Brunnen verborgen/ und könne von den Menschen nicht heraus geschöpffet werden.

50. Es ist aber besser/ etwas gar nicht wissen/ als unrecht wissen/ Phil. 3/15. 16. Wissen heisset/die rechten/unfehlbaren Ursachen eines Dinges erkundiget haben/ welches nicht jedesmals durch die Sinne beschiehet/ sondern von dem Verstand mit sicherer Gewißheit begriffen wird. Wie uns nun eine gewisse Zeitung angenehmer/ als eine zweiffelhafte: Also sollen uns die Wissenschaften die liebsten seyn/ welche ihren unwidersprechlichen Grund erhartet haben/daß darwider nichts aufzubringen/ wie die Zahl- und Meßkunst hierinnen den Vorzug: darvon auch in diesen Erquickstunden gehandelt wird. Das Aug kan so wol und gewiß erkennen/ was weiß/ oder was schwarz ist/ als der Verstand die Wahrheit von der Falschheit unterscheiden/ und waltet darbey kein unnöhtiger Zweiffel/ wie ich weiß/ daß 2 mal 3 6/ und 3 mal 10 30 ist. Niemand wird fragen/ warum ein ganzes mehr seye/ als sein Theil/ und warum Gleich zu Gleich gesezet Gleich verbleibe. Dieses alles beharret in gründlichem und handgreifflichem Beweis/ der seine Gewißheit in aller und jeder Vernunfft leget/ welche es nur zu hören geruhen wollen.

51. Es könnten auch viel andre Sachen gewisser und sicherer werden/ wann sich tapffere Leute darhinter machen wolten/ daß es vielmehr an den Künstlern/ als an der Kunst ermangelt. Wan aller Kräuter und Wurzel Eigenschafft so wol bekannt wäre/ als der Senneblätter/ so die melancolische Feuchtigkeit ausführen/ so dörfte es darzu keiner andern Wissenschaft/ als

als